Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 21

Artikel: Die technische Stadt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach elf Jahren "Schweizerwoche".

(Mitgeteilt).

"Jeder muß auf feinem Posten folidarisch arbeiten."

Als Leitmotiv des 11. Jahresderichtes des Schweiserwocheverbandes kennzeichnet dieser Ausspruch eines bekannten Schweizer Industriellen recht eigentlich den Geist, der die Schweizerwochebewegung beseelt. An Stelle des reinen wirtschaftlichen Liberalismus "laisser faire, laisser passer", macht sich zusehends eine neue Aufsasiung geltend, der Solidarismus. Leber dem Recht des Einzelnen zu voller Entsaltung seiner wirtschaftlichen Kraft und Macht steht die Sorge um die Volksgemeinschaft. Der sreie Einzelwille wird dadurch nicht eingengt, wohl aber in bestimmte Bahnen gelenkt. Wie in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die Erkenntnis der politischen Einheit gesestigt werden mußte, so soll heute das Bewußtsein der Wirtschaftseinheit im Schweizerhürger lebendig werden.

Schweizerbürger lebendig werden.
In diesem Sinne faßt der Schweizerwoche-Verband, der sich teineswegs auf die Durchsührung der alljähr-lichen Warenschau beschränkt, seine Tätigteit auf.

Die letzte Herbstlundsebung war gekennzeichnet durch eine Zunahme der Schweizerwoche Schausenster um mehr als 1500. Die Landwirtschaft zeigte wachsendes Interesse und organisierte da und dort erstmals "Schweizerwoche. Märkte", so in Bern, Lausanne, Moudon und Schasshausen, an letzterem Orte mit einer Obstausstellung verbunden. Die Nadiostationen, musialische und Theater Bereinigungen stellten sich wiederum in den Dienst der Beranstaltung, auch SchweizerwocheNenus mit besonderen Orchester-Programmen waren da und dort anzutressen.

Der Jahresbericht zollt der Schweizerpresse, der Kost- und Telegraphenverwaltung und den Bahnen besondere Anerkennung für ihre Mitarbeit. Zahlreiche Kantons- und Gemeindebehörden erließen Aufruse.

Der allährliche Auffahmettbewerb wendet sich an die Jugend, als Trägerin der wirtschaftlichen Zutunst unseres Landes. — Die Haustrauen und Käuser von morgen sollen volkswirtschaftlich richtig denken und handeln lernen. Die künstigen Landwirte, die Gewerbetreibenden und Arbeiter, die Industriellen und Beamten, die Künstler und Wissenschaftler sollen mit den Grundragen und Zusammenhängen der Bolksgemeinschaft volgen und Zusammenhängen der Bolksgemeinschaft bekannt gemacht werden. In 684 Ortschaften ist disher der Wettbewerd durchgeführt worden. Bon rund 120,000 Teilnehmern erhielten mehr als 10,000 Schüler die Krämienschrift. Am Wettbewerd 1927 über das Thema "Boher kommt meine Kleidung?" nahmen 560 Schulen teil, 63 Lehrer mehr als im Borjahre. Nächsten Herbst oll die Aufgabe: "Welche Geräte unserer Küche werden in der Schweiz hergestellt?" bearbeitet werden. "Ich erschte es als sehr wertvoll, der Jugend die Augen sür das Schaffen des Mitbürgers zu öffnen und ihr die dolkswirtschaftliche Berbundenheit tief einzuprägen", schreibt ein Lehrer.

Bortrage, unter Benutung einer reichhaltigen Filmund Lichtbildersammlung, wurden an etwa 50 Orten, bor Erwachsenen und Schülern gehalten.

Um eine Lücke in den Beziehungen zwischen Stammland und Auslandschweizern auszusüllen, ist der Pressenst auch auf die Schweizerzeitungen im Auslande erhalten worden. Die Blätter unserer Landsleute erhalten besonders Darstellungen über die Leistungsschlietet schweizerischer Produktionszweige. Anläßlich der Hambelsvertrags-Unterhandlungen mit Frankreich gemeine Interesse für derartige bedeutsame Verhandlungen zu weden und wachzuhalten. "Nie so sehr wie

in Zeiten, wo wir dem Ausland als handelspolitischer Kontrahent gegenüberstehen, sollte sich unser Volk der Notwendigkeit bewußt werden, nach außen eine einheitsliche Wirtschaftsfront zu bilden."

Das Schweizerwoche-Jahrbuch foll in der Richtung des Bolkstümlich-Gediegenen ausgestaltet

werden.

Recht interessante Ergebnisse haben Wettbewerbe und Prüsungsarbeiten gezeitigt, die in Verbindung mit dem Schweiz Kausmännischen Verein und mit Verkäuserinnenschulen durchgeführt worden sind. Gegenüber der Schweiz. Zentrale für Handelssörderung, der Schweizer Mustermesse, dem Comptoir Suisse, der Schweiz Vertehrszentrale und den wirtschaftlichen und berustlichen Spizenderbänden sind die Verührungspunkte so zahlereich, daß sich von selbst ein nügliches Zusammenwirken herausgebildet hat.

Man möchte wünschen, daß der Gedanke der Zusammenarbeit unser Wirtschaftsleben immer nachhaltiger durchsetze und bestuchte. Nur so wird es möglich sein, den Zielen der Schweizerwoche-Bewegung näher zu kommen und ein krastvolles, nationales Solidaritätsbewußsein zu schaffen. "Pour se donner, il faut s'ap-

partenir."

Die technische Stadt.

Die große Ausstellung der "Jahresichau Deutscher Arbeit" in Dresden. — Die Technif im Dienste der Menschheit. — Das erste Kugelhaus der Welt. — Der sprechende Film.

Im Süben Dresdens steht ein riesiger Ausstellungspalast mit hohen Ruppelbauten. Rings um ihn her erhebt sich eine endlose Reihe von Hallen. Hier ist vor turzem die Ausstellung "Die technische Stadt" selerlich eröffnet worden. Reichspräsident von hindenburg hat

das Chrenprafidium übernommen.

Diese Ausstellung, die sämtliche Errungenschaften ber Technit vergegenwärtigt, verdient das größte Intereffe. Sie foll keine bloße Senfation ohne geiftigen und feelte schen Gewinn sein, sondern der Mensch von heute soll erlernen, wie die Technik in sein Leben eingreift, und wie sie dem ein Helser wird, der sie richtig ersaßt. Beil fich in der Großstadt alle technischen Momente konzentrieren, so mußte auch das gesamte Material im Rahmen der modernsten städtischen Betriebe vorgesührt werden. Man hat das riesige Gelände in neun Gruppen eingeteilt: Gas, Wasser, Elektrizität, Berkehr und Nachrichtenwesen, Schutz für Leben und Eigentum, Ernährung, Heizung und Beleuchtung, das Bauwesen und die große Sondergruppe der Dresdener technischen Hochschule, die ihr 100jähriges Bestehen setert. Welche Fülle an Ma terial bletet jede einzelne Gruppe. Schon die Abteilung Gas. In Deutschland gibt es gegenwärtig 1200 Gas-werke, in denen jährlich 10 Millionen Tonnen Kohle verarbeitet werden. Daraus erzeugen sich rund 3½ Milliar: den Rubitmeter Gas, 41/2 Millionen t Rots, 500,000 t Teer und außerdem noch riefige Mengen von Ammoniatfalz, Benzol und andern, im täglichen Gebrauch befind lichen Produtten. Bor uns liegt ein Bürfel von 1 Tonne Steinkohle, der allein 500 Kubikmeter Gas liefert, das darüber in einer Ballonhülle von 30 m Länge aufbemahrt ift. Modelle ber modernften Gaswerte find aufgebaut, und in großen Laboratorien wird gearbeitet. Glüh, harte und Schmiebeofen, die bas gewonnene Gas verwerten, sind in Betrieb. Dann die Gewinnung und Verwertung des Er int. und Nutwaffers. Die Bafferforderung wird durch ein im Betrieb befindliches, fern geftenertes Bumpwerk gezeigt. In lückenlofer Reihenfolge feben wir ben langen Weg, ben das Waffer von

ber Gewinnung bis zur Verteilung zurücklegt. Als brittes Element folgt Die Elettrizität. Ein machtiges Diorama ftellt das Großfraftwert als Erzeuger dar. Eine 100,000 Bolt-Leitung führt quer durch eine Halle die gewonnene Kraft einer Großstadt zu, die gleichfalls in Form eines Dioramas aufgebaut ift. Es folgen die vielen Betriebe, in benen die Elektrizität für Induftrie und Sandel, für Bertehr, Medizin, Sygiene, Retlame, Nach. richtenvermittlung und ben Saushalt bienftbar gemacht werben. Gehr viel Arbeit ift für bie Gruppe gochbau verwendet worden. Besonders die bekannte Stadtegruppe in Oberschleften, die infolge neuer Grenzgeftaltung nach bem Beltfrieg fich vor fehr schwierige Probleme geftellt fieht, die Städte Sindenburg, Gleimit und Beuthen, ift als lehrreiches Beispiel in ausgezeichneten Modellen vorgeführt. Nicht weniger lehrreich ift das Problem des Liefbaus. Eine "unterirdische Stadt" zeigt das große Gewirr von Leitungen unter ber Strafenoberfläche einer

mobernen Großftadt.

Das Polizeimefen mit feinen neuzeitlichen Silfs. mitteln und das Feuerwehrmesen ift fehr eingehend dargeftellt. Das Landestriminalamt führt die Befucher zu den dunkelften Erscheinungen des Lebens. Die Feffelungen und Diebesfallen, die Darftellungen und Aufkla-rungsweisen von Morben bilben nicht allein für ben Barmlofen, fondern auch für ben verbrecherisch Beranlagten eine Fülle von Momenten, die ihn abschrecken muffen. Kindern und Jugendlichen follte allerdings der Butritt zu ben Abteilungen bes Landeskriminalamtes verboten fein. Dann die Verkehrsregelung. Das Rraftmagenwesen und die Strafenbahn zeigen eine große Unzahl Neuerungen. Die Dresdener Straßenbahn ftellt einen fog. Gelentwagenzug in Betrieb mit einer Lange von 21 m, ber in bret Teile geteilt ift, die in fich durch Gelente verbunden find. Die Reichsbahn und Reichspost bringen ausgezeichnete Modelle und in Betrieb be-findliche Anlagen. In der Abteilung der technischen Hoch-schule, die den Elektromaschinenbau und Elektrotechnik, Schwachftromtechnit, Metallurgie, Werkftofftunde ufm. umfaßt, ift die Borführung eines Wanderwellen = versuchsfeldes fehr lehrreich. Eine folche Zusammen. ftellung aller Methoden jur Darftellung ber Wanderwellen und ihrer Auswirkungen auf Hochspannungenete ift vollständig neuartig. Ein Transformator erzeugt die zur Zeit höchste erreichbare Wechselspannung von 1 Will. Bolt gegen Erde bei einer Leiftung von 600 kVA. Neben der technischen Hochschule ift auch das Deutsche Spaiene Mufeum vertreten.

Eine überraschende Erscheinung auf der Ausstellung ift das gewaltige Rugelhaus, das hier jum erften Male gebaut ift. Das riefige haus fteht auf einer Grundfläche von nur $10{ imes}10$ m und hat bei sechs Stockwerken eine Höhe von 30 m. Es enthält 40 Läden und soll das modernfte Geschäftshaus barftellen. Das 5. und 6. Stockwert nehmen ein Raffeerestaurant auf. Die Konftruktion bes Haufes ift äußerft schwierig. Die ganze Hulle ber Rugel besteht aus mächtigen Planken. Einzelne Gifenund Plankenteile wiegen allein 21/2 taufend Kilo. Die Zwedmäßigkeit eines folchen Baues war von vornherein zweifelhaft. Jest zeigt fich, daß innen durch die Schräg-ftellung der Wände eine ganz bedeutende Menge an Raum nutlos daliegt. Das erfte Stockwerk erhalt infolge der Schrägstellung fast gar kein Sonnenlicht. Außerdem machen die untern und obern Stockwerke einen fehr unäfthe: tifchen Eindruct. Rein außerlich wird ein folcher Bau innerhalb eines Ausstellungsgelandes natürlich immer seine Bewunderer finden. Straßenzüge mit solchen Typen

würden auch außerlich unerträglich fein. Bum Schluß ber fprechenbe Film. Es ift nunmehr möglich geworden, durch elettrisches Aufnehmen,

nicht mehr wie früher vor dem Grammophontrichter nur bis zu 20 Berfonen aufzunehmen, fondern Menschen und Szenen in gang beliebigem Ausmaß zu filmen und ben Ton über das Mikrophon auf die Grammophonplatte gu bringen. Auch Außenaufnahmen find heute durch eine fahrbare elektrische Einrichtung möglich. Go wird an einem belebten Blat eine Aufnahme gemacht. Die gange "Symphonie" der Stadt, das Raffeln der Elektrischen, das Hupen und Bremsen der Autos und bann ploglich etwa die heranmarschierenden Solbaten mit den flingen' den Marichen einer Wachtparade find fehr gut zu feben und zu horen. Andere Ginzelbilder vermitteln fehr le bendig bas Bild und die Sprache.

Die Gesamtaufgabe ber Jahresschau ift schwer, aber dankbar. Wenn fie dazu beiträgt, das Erlebnis ber un' geheuer ichnellen Entwicklung ber Technit geiftig richtig dem Menschen näher zu bringen, so hat fie einen großen Zweck erfüllt. Der Besucher muß das Reklamehafte von dem großen Nüglichen und Schonen unterscheiden. Denn die Rrafte, deren der Menfch fich ruhmt, find nicht feine ("Baterland.") Rrafte, fondern die der Natur.

Uerbandswesen.

Internationaler Baumeisterkongreß. Am 11. August begann in Brünn ber internationale Baumeifterkongreß, an dem zahlreiche Fachkorporationen aus Deutschland, ber Schweiz, Jugoflawien, Ofterreich, Ungarn und ber Tichechoflowatet vertreten find.

Cotentafel.

† Rarl Holinger-Räger, Drechslermeifter in Glarus, ftarb am 18. August im Alter von 67 Jahren.

Verschiedenes.

Gewerbliche Studienreise. Da sich in den letten Tagen noch viele Interessenten für die 4. gewerbliche Studienreise nach Manchen, Wien und Budapef gemeldet haben, sieht sich das Komitee veranlaßt, ble Unmelde frift für Mitrelsende bis zum 25. August zu verlängern. Es darf bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, daß die Reise für alle brei berührten Stabte erfreuliche Aberraschungen mit fich bringen wird; nament lich dürften fich &. B. die geplanten Ausflüge nach bem Starnbergerfee mit Nachteffen in Felbafing, nach bem Cobengl bei Wien und bem Semmering und auf bie Margaretheninsel in Budapest zu befonders hubschen Anlässen gestalten, und die in Borbereitung befindlichen Bufammentunfte mit Gewerbevertretern in Munchen, Wien und Budapeft werden Gelegenheit zu perfonlicher Fih' lungnahme bieten mit Kreisen, die sowohl als Produ' zenten als auch als Konsumenten unserer schweizerischen Gewerbe in Betracht tommen. Die Reife beginnt am 8. September und endet am Morgen des 20. September.

Shadigung der Baufer durch den Laftwagenver tehr. Es wurde in der Breffe schon des öftern über bie großen Schädigungen berichtet, die durch den Laft, wagenverkehr an den an Autoftragen gelegenen Gebau' ben fortgefest entftehen. Auch die Sausbefiger haben bei ben zuftandigen Behörden ichon wiederholt um Er laß von Abhilfemagnahmen gebeten und insbesonbere auf bie Schadlichkeit bes Eraktorenbetriebes und Det Bollgummiberetfung hingewiesen und babei mit Recht bargetan, daß es boch gewiß wirtschaftlich vernünftiget